

Brühler Zeitung

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 M.-M.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Erschließungsprämie.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Wochenzeitung.
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln Nr. 12742 — Geschäftsstelle: Schloßstr. 23

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 M.-Pfg., Reklamen 25 M.-Pfg. Für auswärtige, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 10 M.-Pfg. Reklamen auswärts 40 M.-Pfg.

Nr. 267.

Dienstag, 17. November 1925.

28. Jahrgang.

Besatzungsberleichterungen für das Rheinland Räumung der Kölner Zone.

Aus den Noten des Vorschaferrats.

Paris, 16. Nov. Auf Grund der mit den Besatzungsmächten geführten Verhandlungen über die Abänderungen in der Besetzung treffen die Besatzungsmächte folgende Maßnahmen:

1. Die Stärke der Besatzungstruppen in der zweiten und dritten Zone soll auf ein Maß herabgesetzt werden, daß sie künftig ungefähr dem normalen Stande, d. h. ungefähr der Stärke der deutschen Truppen entspricht, die dort im Jahre 1914 vor dem Ausbruch des Krieges in Garnison standen.

2. Die Quartierlasten der Bevölkerung sollen u. a. dadurch vermindert werden, daß die zurzeit beschlagnahmten Schulen und Sportplätze ebenso auch alle diejenigen Privatwohnungen freigegeben werden, die für die Besatzungstruppen nicht unbedingt nötig sind.

3. Das System der Delegierten wird restlos beibehalten.

4. Das gesamte Ordnungsregime wird einer radikalen Revision unterzogen. Die Ordnungen werden größtenteils aufgehoben oder gemildert. Von den bisher erlassenen 307 Ordnungen wird künftig nur ein geringer Bruchteil übrigbleiben. Jede Einmischung in die deutsche Verwaltung wird fortgefallen.

5. Der Abbau der Ordnungen wird automatisch zu einer starken Einschränkung der Militärgerichtsbarkeit führen, da diese die Zuständigkeit für alle Verstöße gegen die Ordnungen in Anspruch nahm. Darüber hinaus wird der Umfang der Militärgerichtsbarkeit noch dadurch vermindert, daß ganze Kategorien von Fällen auf die deutsche Gerichtsbarkeit übertragen werden.

6. Die Verhandlungen über die beschleunigte Durchführung der Reform des Besatzungsregimes werden von dem neu bestellten Reichskommissar für die besetzten Gebiete sofort mit der Rheinlandkommission aufgenommen werden.

Die Räumung der Kölner Zone.

Berlin, 16. Nov. Nach Abschluß des heutigen Kabinettsrats ist nachstehende Note des Vorschaferrats über die Räumung der nördlichen Rheinlandzone und über die Entwaffnungsfrage eingetroffen:

Paris, 16. November 1925.

Herr Vorschafter!

Der Vorschaferrat hat von den letzten Vorschlägen Kenntnis genommen, welche die deutsche Regierung ihm hinsichtlich der in Liste 4 der deutschen Note vom 23. v. M. aufgeführten Fragen gemacht hat. Er hat gleichfalls Kenntnis genommen von dem Ergebnis der Besprechungen, die hierüber zwischen den Sachverständigen der Verbündeten und den Vertretern der deutschen Regierung stattgefunden haben. Er hat so mit Befriedigung festgestellt, daß diese Besprechungen es ermöglicht haben, zu einer Vereinbarung über die noch offenen

Punkte zu gelangen. Es bleibt lediglich übrig, die Durchführung der hinsichtlich der Listen 1—3 der deutschen Note vom 23. v. M. unter Vorbehalt der Punkte 20 und 21 der Liste 3 übernommenen Verpflichtungen sowie die Durchführung der Verpflichtungen aus der oben genannten Vereinbarung hinsichtlich der Liste 4 zu bekräftigen. Unter diesen Umständen, ohne abzuwarten, daß diese Durchführung ganz beendet ist, haben die im Vorschaferrat vertretenen verbündeten Regierungen in Anwendung des Artikels 429, Ziffer 1, des Vertrags von Versailles beschlossen, entsprechend ihrer Note vom 4. Juni d. Js. zur Räumung der ersten rheinischen Besatzungszone, der sogenannten Kölner Zone, zu schreiben. Die zur Räumung erforderlichen Maßnahmen werden mit größtmöglicher Schnelligkeit durchgeführt, um die Räumung im Laufe des Monats Januar beenden zu können. Sollte infolge von ernstlichen technischen Schwierigkeiten die Räumung trotzdem nicht bis zum 31. Januar durchgeführt werden können, so werden alle Maßnahmen getroffen, damit zu diesem Zeitpunkt der größte Teil der Truppen und Dienststellen die Kölner Zone verlassen hat und die Zahl der dann noch zurückziehenden Einheiten so beschränkt wie möglich ist. Für diesen Fall ist der 20. Februar als Zeitpunkt vorgesehen, an dem die Räumung beendet sein wird. Indem er so den Beginn der Räumung mit der Unterzeichnung der Verträge von Locarno zusammenfallen läßt, bekräftigt der Vorschaferrat der in ihm vertretenen Regierungen, daß diese Unterzeichnung eine neue Periode in ihren Beziehungen zu Deutschland einleitet. Sie hat die feste Hoffnung, daß die deutsche Regierung ihr möglichstes zur Verwirklichung des jetzt vereinbarten Programms tun wird. In dieser Beziehung wird die deutsche Regierung die vollste Unterstützung der Kontrollkommission finden, der es obliegt, die Durchführung des jetzt vereinbarten Programms wie auch die Regelung derjenigen in den Listen 1—3 aufgeführten Fragen, zu deren Nachprüfung er noch nicht in der Lage war, zu verfahren und zu bestätigen. Die Kommission, deren Stärke schon jetzt erheblich vermindert werden kann, wird vollständig zurückgezogen, sobald sie die von ihr somit noch zu erfüllende Aufgabe hat in die Wege leiten können. Genehmigen Sie, Herr Vorschafter, die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung. Ges. A. Briand.

Noch kein Bericht der Reichsregierung

Mit. Berlin, 16. Nov. Entgegen den Erwartungen, daß die Reichsregierung über ihre heutigen Beratungen, die noch am späten Abend fortgesetzt wurden, einen längeren amtlichen Bericht herausgeben würde, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß das Kabinett seine Beratungen morgen vormittag zu Ende führen wird.

Der Reichsparteitag des Zentrums.

Mit. Kassel, 16. Nov. Nachdem gestern der Reichsparteiausschuß des Zentrums, der aus allen Teilen des Reiches gut besucht war, den ganzen Tag über beraten hatte, trat heute vormittag um 9 Uhr im blauen Saale der Kasseler Stadthalle der eigentliche vierte Reichsparteitag des Zentrums zusammen. Der Parteitag war sehr gut besucht.

Der Vorsitzende der deutschen Zentrumspartei, der frühere Reichskanzler Marx, konnte kurz nach 9 Uhr etwa 600 Delegierte begrüßen, zu denen noch etwa 200 Gäste hinzukamen, außerdem eine große Anzahl Pressevertreter nicht nur des Zentrums, sondern auch der übrigen Presse. Auch einige Auslandsvertreter. Marx widmete sodann einen herzlichsten Gruß den seit der letzten Tagung dahingeshiedenen Abg. Frau Dransfeld, Dr. Höfle, Weusch und Dr. Spahn sowie Dr. Carbauns, der sich um die kathol. Sache so verdient gemacht hat. Es folgten noch einige Begrüßungen der örtlichen Parteiorganisationen und dann hielt der Vorsitzende Marx sein einleitendes Referat über „das Wesen und die Aufgaben der Deutschen Zentrumspartei in der deutschen Politik“. Der Redner entwickelte den Standpunkt des Zentrums im Rahmen der deutschen Parteien, wobei er den Charakter als Mittelpartei nachdrücklich unterstrich und hierfür wiederholt lebhaft Zustimmung fand. Sehr beifällig wurden auch die Äußerungen des früheren Reichskanzlers aufgenommen, in denen er sich gegen die Nationalisten wandte. „Wir hoffen, daß durch Locarno dieser Geist des Imperialismus und Chauvinismus endgültig begraben ist.“ Innerpolitisch glaubte der Redner das Jahr 1925 als ein Jahr der innerpolitischen Festigung bezeichnen zu können. Das Zentrum begrüße mit innerer Teilnahme den Aufbau des neuen Deutschlands und habe sich mit seiner ganzen Kraft wie keine andere Partei seit dem Zusammenbruch für den Wiederaufbau eingesetzt. In einzelnen Befähigungen der Redner mit den Aufgaben der Zentrumspartei im gegenwärtigen Staate. Er forderte ein einheitliches großdeutsches Reich, dessen Sinnbild die Farben Schwarz-Rot-Gold seien.

Die Ausführungen Marx' wurden von der Versammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen. Nach der Rede Marx' verlas der Generalsekretär der Partei die eingegangenen Begrüßungsschreiben, von denen besonders ein Telegramm des Vorsitzenden des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Oberpräsident Göring, mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

Dann hielt der Führer der Reichstagsfraktion des Zentrums, Abg. Fehrenbach, ein einstündiges Referat, in dem er über die Tätigkeit der Reichstagsfraktion Bericht erstattete und zu den zahlreichen Angriffen Stellung nahm, die in der letzten Zeit gegen die Tätigkeit der Reichstagsfraktion gerichtet waren. Fehrenbach meinte, daß ein großer Teil dieser Angriffe lediglich auf stimmungsmäßige Einstellung zurückzuführen sei. Tatsächliche Unterlagen hätten die Angreifer

Das verschwundene Seheimbuch.

Roman von Ludwig Blumcke.

13. Nachdruck verboten.

Eine Stunde vor Feierabendbeginn verließ Karl heute das Laboratorium, um aus seiner Wohnung ein wissenschaftliches Werk zu holen, das er für eine neue Untersuchungsmethode benötigte. — Er gedachte bis in die Nacht hinein zu arbeiten. — Im Flur von Frau Wieberts Wohnung hörte er Hannchen einmal wieder so recht ausgelassen lachen. Und eine Männerstimme stimmte mit ein in ihr Gelächter. — Sollte etwa Kurt Seidlitz bei ihr sein?

Er schätzte diesen von Mutter und Tochter nach seiner Ueberzeugung viel zu sehr verherlichten Lebensmann keineswegs, und dessen häufige Besuche sagten ihm wenig zu. — Gereizt betrat er darum, ohne anzuklopfen, das Wohnzimmer, in dem es so lustig zugeht. Seidlitz reichte sich, eine Zigarette passend, auf dem Sofa, während Hannchen in einem nagelneuen gelben Mantel vor dem großen Spiegel herumtanzelte, und ganz aus Rand und Band zu sein schien. — Beide waren durch das völlig unerwartete Hereintreten des Doktors höchst unliebsam überrascht, wie ihre verbundenen Gesichter deutlich verrieten. Dennoch sagten sie sich sehr schnell, lachten von neuem, und das Bräutlein schloß seinen Verlobten mit größter Herzlichkeit in die Arme, dabei ausrundernd:

„Ist ja famos, daß du kommst, mein alter Brummbar! — Schau nur, der neue Mantel! — Soeben eingetroffen! — Großartig, Karl! — Findest du nicht auch? — Herr Seidlitz sollte als Sachverständiger sein Urteil abgeben, darum piffst ich ihn von der Straße herauf.“

„Nun, was sagst du?“ — „Harmloses Kind“, dachte Karl, schnell wieder verbittert. — Er selber hatte den Mantel gekauft, beziehungsweise bezahlt. Aber seinem Geschmack entsprach er nicht, darum erwiderte er mit faststischem Acheln:

„Wie eine Theaterprinzessin! — Doch ich bin in Fragen der Damenmode nicht kompetent. — Mir scheint übrigens, du kommst dir selber lächerlich vor in dem formlosen Ding mit der schreienden Farbe.“ — „Lächerlich? — Keineswegs! — Wir lachten nur eben über Kuts — über des Humoristen Kurt Seidlitz furchtbare Kalauer.“

„Danke, ich habe keine Zeit; muß sofort wieder gehen“, erwiderte der Doktor. „Wo ist denn Mama?“ — „Hat sich bei der Fleischerfrau festgesetzt. Dort gibt es immer so viele Stadtnutzenheiten zu besprechen. Aber nun mache, bitte, ein etwas freundliches Gesicht und sei nicht wieder ein Spielverderber.“ — „Pui, wie garstig, mich eine Theaterprinzessin zu nennen! — Nein, du bist ein zu geschmackloser Philister!“

Dabei setzte sie eine Schmolliene auf, die sie nach ihrer Ueberzeugung allerliebste kleidete, und der Hausfreund nahm mit Eifer ihre Worte, indem er meinte, wer ein so reizendes Bräutlein besitze, habe wirklich einigen Grund, etwas lebenswürdiger zu sein. — Allein Karl wußte in diesem Augenblick seinen Unmut nicht zu meistern. Zum ersten Male seit er verlobt war, vergaß er sich vollständig und in hellem Zorn braute er auf:

„Ich habe eben eine ernstere Lebensauffassung als Sie, mein Herr, und dieses — dieses alberne Kind! — Wenn hier Theater gespielt werden soll, so bin ich überflüssig!“

Da machte Seidlitz ein recht dummes Gesicht und Hannchen begann heftig zu schluchzen. — Es würde zweifellos eine recht heftige Szene gegeben haben, wenn Frau Wiebert nicht gerade noch zur rechten Zeit hinzugekommen wäre. — Als sie vernommen, was vorgefallen war, wußte sie in ihrer klugdiplomatischen Art die Gemüter sofort wieder zu beschwichtigen. Alle drei erhielten einen Verweis, entschuldigend sich darauf gegenseitig, und Karl machte sich selber Vorwürfe wegen seiner Gereiztheit. — Als er dann nach ein paar Stunden wieder aus dem Werk zurückkehrte, suchte er sein Unrecht durch eine große Lüge Konflikt gutzumachen. Hannchen zürnte ihm nicht mehr.

Der Sonntag kam heran. — Als das Brautpaar auf Karls Wunsch am Vilsenpark vorüberspazierte, trat des Hofrats Nichte ihnen plötzlich wie zufällig entgegen, schlicht und einfach gekleidet, aber doch so vornehm wirkend, daß das gepukte Hannchen ihr nur zu gerne aus dem Wege gegangen wäre. Es gab indes kein Ausweichen mehr. So machte Karl die Zwei miteinander bekannt und bat Fräulein Schellhorn, sich seiner Braut und ihm ein wenig anzuschließen.

Da schritt das schöne, stattliche Mädchen nun neben dem weit zierlicheren Hannchen dahin, befreit, das oberflächliche Gespräch in ein ernsthaftes Gespräch zu ziehen.

„Welch ein Gegensatz! — Nie hatte Karl ihn so empfunden wie in diesem Augenblick, da er die beiden Mädchen unmittelbar beisammen vor Augen hatte: die ruhige Kluge, in jeder Bewegung, Anmut und weibliche Würde verratende Margarethe, und das flatterhafte, oberflächliche, gezielte Ding, dessen erschreckliche Unwissenheit sich hinter gedrehten Redensarten und angelegenen Phrasen mühsam zu verdecken suchte. Wenn wernierten Phrasen mühsam zu verdecken suchte. Wenn wenigstens das geistlose, ganz unmotivierte Lachen nicht gewesen wäre! Und dann zwischenburch wieder dieser Berliner Jargon, den Johanna sich während ihres letzten Aufenthaltes in der Hauptstadt angeeignet hatte und besonders interessant zu finden schien. Von der Oper redete sie, sogar von klassischer Kunst, wobei ihr ein paar Schitzer unterliefen, die Karl erröten machten. Gretchen schien sie ganz überhört zu haben. Ach, es hätte ihrer auch nicht mehr bedurft, um das Bild zu vervollständigen, das die Menschenkennerin sich bereits nach den ersten Minuten von dem Wesen der Begleitlerin gemacht hatte. Nein, dieses Mädchen würde dem Freunde niemals in Wahrheit nahe stehen können. Sie besaß nichts als ein schönes Gesicht, dessen Reize übrigens bald verbüßt sein würden. Schon jetzt mußten, was dem arglosen Bräutigam entgangen sein mochte, allerlei Toilettekünste kleine Mängel verdecken. Karl könnte mit Johanne unmöglich glücklich werden.“

„Armer, unglücklicher Freund!“ seufzte Gretchen hernach, als sie wieder allein war, in sich hinein, und heinche Tränen perlen ihr über die Wangen. Daß sie doch nur helfen dürfte! Wenn es ihr wenigstens vergönnt wäre, das Mädchen ein wenig zu beeinflussen. Aber die würde nicht zu ihr kommen, obwohl sie beim Abschied versprochen, es öfter zu tun. Nein, Hannchen dachte wirklich nicht daran. Karl gegenüber sprach sie es ja auch offen aus, daß sie sich diesen Nachmittag recht gelangweilt habe. Sie könne keinen Geschmack einfach nicht begreifen, könne nicht verstehen, was er so Interessantes an diesem Fräulein mit dem Madonnen-gesicht finde. Ihr komme die junge Dame ganz merkwürdig vor. Eine Gänsehaut überlebe einen in ihrer Nähe. Was nützen seine Bemerkungen über innere Werte, über Margarethes musterbildliche Charaktereigenschaften? Hannchen verstand ihn nicht. — Würde sie ihn jemals verstehen lernen? — Heute glaubte er nicht an diese Möglichkeit, darum fühlte er sich einsamer denn je zuvor.“

zum größten Teil nicht. Nach der Rede Fehrenbachs, die ebenfalls mit großem Beifall aufgenommen wurden, wurden sieben Kommissionen gewählt, die sich mit Einzelfragen befassen werden.

In der Nachmittagsitzung betrat Dr. Wirth als erster die Rednertribüne, von langanhaltendem Beifall stürmisch begrüßt. Der Redner bezeichnete als die Aufgabe des Parteitages, sich nicht in der Polemik zu üben, sondern vorzustoßen zu den großen politischen Fragen der Gegenwart, eine politische Linie zu zeichnen und den Weg unbeirrt zu gehen. Darin sehe er die Hauptaufgabe des Parteitages. Dann zeichnete Dr. Wirth in großen Zügen die politische Situation, wie er sie von seinem Standpunkte aus bei seinen Eindrücken in Amerika in enger Fühlungnahme mit Vertretern der Wirtenschaft, der Finanzwelt und der politischen Welt beobachtet hätte. Die Forderung Dr. Wirths gipfelte darin, daß er vom Zentrum eine klare Einstellung zu dem Vertragwerk von Locarno fordere, und weiter darüber, die Konsequenz in Zukunft nur mit den Parteien Politik zu treiben, die ehrlich auf dem Boden der Politik von Locarno stehen. Dr. Wirth forderte für seine Freunde, daß für sie im Zentrum Raum sei, ihre ehrliche republikanische Gesinnung zu zeigen. Die Neuerungen Dr. Wirths wurden wiederholt von lebhaftem Beifall begrüßt. Unter großer Bewegung rief Dr. Wirth die Worte in die Versammlung: „Ich gebe die Hand zum Frieden hin, aber eines müssen Sie uns geben: die Möglichkeit, uns als Republikaner zu betätigen!“

Nach Dr. Wirth sprach Prälat Schreiber insbesondere über Kulturfragen. Ministerialdirektor Spielmann, der Pressesekretär der früheren Marxregierung, wandte sich gegen die Ausführungen Fehrenbachs und legte die Gründe dar, die namentlich in der Berliner Parteigruppe und darüber hinaus in weiten Kreisen der Wirtenschaft zu dem Mißtrauen gegen die Zentrumspolitik des letzten Jahres geführt haben. Der Haß komme nicht von rechts, sagte Dr. Spielmann, sondern von denen, die da predigen: „Am Ruhm sterben die Völker“. Dr. Spielmann bezweifelte auch, daß die außenpolitische Linie, wie sie von Marx und Wirth geführt worden sei, von Stresemann gerade eingehalten worden sei. Gewerkschaftssekretär Dr. Dörsner-Düsseldorf betonte, daß in der grundsätzlichen Auffassung Meinungsverschiedenheiten nicht vorhanden seien, aber durch den Schritt Dr. Wirths seien die vielen nach verschiedenen Richtungen vom Zentrum abstrebenden Kräfte in eine Richtung gebracht worden. Zum Schluß der heutigen Aussprache hielt der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns eine eineinhalbstündige Rede, in der er als Vertreter der Fraktion im Reichskabinett die politischen Ereignisse des letzten Jahres, namentlich die Haltung des Zentrums zum Gesetzgebungswerk verteidigte. Brauns ging am Schluß auf die Forderungen Dr. Wirths ein und meinte, in der Frage, daß das Zentrum mit den Parteien, die auf dem Boden der Locarnopolitik stehen, in Zukunft auch die Gesamtpolitik betreiben müsse, stimme er rückhaltlos der Auffassung Dr. Wirths zu. Auch er wolle die große Koalition mit den Sozialdemokraten. Was die Frage der republikanischen Verfassung anbetreffe, auf die Dr. Wirth die Partei festlegen wolle, sagte Dr. Brauns, daß nach seiner Ueberzeugung Deutschland nur auf republikanischer Grundlage wieder aufgebaut werden könne. In der Frage, Monarchie nach englischem Muster oder republikanischer Präzident, müsse es allerdings entsprechend der christlichen Grundanschauung der Partei eine Toleranz geben, die beiden Auffassungen gelten lassen. Allerdings seien sich alle Zentrumsleute einig, daß die demokratische Staatsform beizubehalten sei. Gegen 7 Uhr abends wurde die Versammlung auf morgen vertagt.

Ein Mißtrauensvotum gegen Geßler?

Mitb. Berlin, 16. Nov. Ein Berliner Montagsblatt glaubt erfahren zu haben, daß die Sozialdemokraten die Stellungnahme des Reichswehrministers Dr. Geßler in der Angelegenheit Eirt von Arnim und der bayerischen Putschpläne zum Anlaß nehmen werden, einen scharfen Vorstoß in Form einer Interpellation im Deutschen Reichstag zu unternehmen, der in der Einbringung eines Mißtrauensvotums gipfeln werde.

Chamberlain lehnt den Adel ab.

Mitb. London, 16. Nov. Wie die Blätter melden, hat Chamberlain den ihm vom englischen König in Anerkennung seiner Verdienste um das Zustandekommen des Vertragwerk von Locarno angebotenen Adel mit der Begründung abgelehnt, daß es für ihn keinen Namen gebe, den er lieber trage, als den Namen seines Vaters.

Westdeutschland.

Röln: Eine von über 300 Delegierten aus allen Teilen des Rheinlandes besuchte außerordentliche Mitgliederversammlung des Rheinischen Sängerbundes beschäftigte sich gestern erneut mit den seit langen Jahren zutage tretenden Auswüchsen der Gesangswettstreite, nachdem der erweiterte Vorstand gemeinsam mit einer Vertretung des Verbandes akademisch gebildeter Chorleiter sich mit den von Herrn Umbreit Röln aufgestellten Richtlinien befaßt hatte. Die der Versammlung vorliegenden Satzungen fanden einstimmige Billigung des Delegiertentages. Danach dürfen in Zukunft keinerlei Geldpreise mehr ausgesetzt werden. Die Veranlassung eines Wettstreites wird nur in Verbindung mit 25-, 50-, 75- und 100-jährigen Jubiläen gestattet. Bei dem allgemeinen Preisfesten wird ein aufgegebenes Sechswochenchor bzw. Achtwochenchor sowie ein Volkslied, bei dem Ehrenpreisfesten ein Stundenchor bzw. Achtwochenchor mit selbstgewähltem Chor vorgeschrieben. Bei den Preisfesten dürfen als Preise nur Medaillen und Diplome, beim Ehrenpreisfesten nur Gegenstände, die lediglich einen künstlerischen repräsentativen ausgedrückt werden. An den Wettstreiten dürfen nur Vereine teilnehmen, welche mindestens drei Jahre bestehen und ein Jahr dem Rheinischen bzw. dem Deutschen Sängerbund angehören. Die Teilnahme von Bundesvereinen an Gesangswettstreiten die von Nichtbundesmitgliedern veranstaltet werden, ist nicht gestattet. Die Bedingungen des Rheinischen Sängerbundes gelten auch für ausländische Gesangsvereine, die an einem von Vereinen des Rheinischen Sängerbundes veranstalteten Wettstreit teilnehmen wollen. Die Satzungen umfassen fernerhin scharfe Maßnahmen gegen Vereine, die fremde Sänger und Berufssänger mit sich führen. Alle an einem

Wettstreit teilnehmenden Sänger müssen mindestens neun Monate lang dem Verein als aktive Sänger angehören. Das bisherige System (Aushändigung der Preisrichterzettel an die teilnehmenden Vereine) kommt in Wegfall. Das Punktsystem mit eventuell nachfolgender Besprechung der Preisrichter bleibt bestehen; nur wird künftig dem Preisrichterkollegium ein Mitglied des Vorstandes des Rheinischen Sängerbundes zugeteilt, das am Preisrichterlich Platz nimmt und an den nachfolgenden Besprechungen teilnehmen soll. Diese neue Wettstreitordnung des Rheinischen Sängerbundes, über die etwa drei Stunden diskutiert wurde, tritt mit dem 1. Juni 1926 in Kraft. Der Rheinische Sängerbund umfaßt heute 15 Unterbünde mit insgesamt 44 000 Mitgliedern.

Hürth: Gestern abend um 7 Uhr wurde hier ein vierjähriges Kind von einem Personenauto überfahren.

Troisdorf: Am Samstag nachmittag wurde auf der Eisenbahnbrücke bei Menden ein dort zwischen den Gleisen mit Reparaturarbeiten beschäftigter Lehrling von einem Güterzug überfahren. Seine Arbeitskollegen konnten trotz angelegten Suchens keine Spur des Verunglückten finden. Der Güterzug wurde in Rhöndorf angehalten und in Brems gestellt. Unter der Lokomotive fand man den Jungen fast unverletzt. Nur an einem Fuße waren ihm die Zehenspitzen abgefahren worden. Er wurde in das Krankenhaus nach Königswinter gebracht.

Trier: Die Reichsbahndirektion Trier teilt mit, daß zwei Lokomotiven der Hunsrückstrecke versuchsweise an Stelle der Dampfpeiffe mit einem Dampftrüffon ausgerüstet wurden, das einen sirenenartigen Ton hat. Es soll dabei erprobt werden, ob die mit dieser Einrichtung von der Lokomotive gegebenen Signale sowohl von dem eignen Personal als auch von den Leuten, die den Bahnkörper betreten oder unbewachte Bahnübergänge befahren, besser wahrgenommen werden als die bisherigen Signale mit der Dampfpeiffe.

Trier: In den beiden letzten Nächten ist die Temperatur in der Eifel und im Hochwald auf - 5 Grad Celsius gesunken. Dieses unerwartete Auftreten des ziemlich starken Frostes ist für die Landwirte von großem Schaden, da teilweise noch größere Mengen Kartoffeln auf dem Felde stehen und man mit dem Einbringen des Weißkohl sowie der verschiedenen Rübenarten in vollem Gange ist. Die stehenden Gewässer haben eine fingerdicke Eisschicht.

Arnsberg: Eine hier zu Besuch weilende Dame, die wieder nach Frankfurt a. O. abreisen wollte, betrat das Geleise, auf dem der Berliner D-Zug in die Halle einfuhr, wurde von der Lokomotive erfasst und in zwei Stücke zerschnitten. — Nach einer Meldung des Westf. Kuriers hat sich die Verunglückte in einem Anfall von Schwermut vor den Zug geworfen.

Erzbischöflicher Erlass zur gegenwärtigen Notlage.

Geliebte Erzbischöflichen!

„Einer trage des anderen Last; so erfüllt ihr das Gebot Christi!“ (Gal. 6, 2.) Dieses apostolische Mahnwort hat in den Tagen der Not immer einen besonders ernsten Klang, und neue Not steht wie der Winter wiederum vor der Tür. Täglich schwillt die Zahl derer an, die trotz Arbeitskraft und Arbeitswillen aus Arbeit und Verdienst entlassen oder zu farg entlohnter Kurzarbeit gezwungen sind, die Zahl derer auch, denen ihr Geschäft und Gewerbe trotz alles Fleißes das Lebensnotwendige nicht mehr einbringt. Zahllose, die sich Jahrzehnte hindurch für einen Sparspennig in ihren alten und kranken Tagen abgemüht hatten, sind durch die Inflation in die armseligste Entbehrung gestochen. Die Not so vieler kinderreichen Familien nicht zuletzt in der rheinisch-westfälischen Kohlen- und Eisenindustrie, nimmt ganz beängstigende Formen an. — Gewiß, Staat und Kommune müssen mit öffentlichen Mitteln helfen, daß nach Möglichkeit den unverschuldeten in Not Geratenen ihr Recht auf das Notwendige werde. Aber das entbindet uns, meine lieben Erzbischöflichen, durchaus nicht von unserer Christenpflicht der praktischen und tatkräftigen Nächstenliebe. Einer muß des anderen Last tragen helfen, sonst erfüllt er das Gebot Christi nicht. Vor wenigen Tagen hat die im hiesigen Priesterseminar um mich versammelt gewesene, Vertretung der Geistlichkeit unserer Erzbischöflichen, als die Not der arbeitenden Bevölkerung erörtert wurde, das gute Beispiel gegeben und mit einmütiger besonderer Liebesgabe von jedem Geistlichen zur schnellen Linderung der Not zugesichert. Das hat mich erfreut und läßt mich jetzt um so zuverlässlicher auch euch, geliebte Erzbischöflichen bitten: Folgt dem Beispiel eurer Seelsorger und bringt jeder eure Gabe zu der Karitaskollekte die für Sonntag, den 22. November in allen Kirchen des Erzbistums und in allen Gottesdiensten angelegt worden ist.

Gewiß, ihr habt fast alle selber keinen Ueberfluß; mit Not und Sorge in der einen oder anderen Form habt ihr heutzutage fast alle zu kämpfen. Trotzdem lasse ich nicht von der Bitte: Schließt euch nicht aus bei diesem gemeinsamen Liebeswerk für die notleidenden Brüder und Schwestern in eurer nächsten Umgebung! „Wann ist unsere Barmherzigkeit groß?“, so fragt einmal der heilige Chrysostomus, und er gibt die Antwort: „Wenn wir nicht vom Ueberfluß geben, sondern vom Notwendigen.“ (In Joann. hom. 60, 4.) Daß man sich um der Notleidenden willen selber ein persönliches Opfer oder eine persönliche Entbehrung auferlegen muß, diese christliche Selbstverständlichkeit, die in den hinter uns liegenden Jahren äußerster Bedrängnis unsere Glaubensgenossen in der Schweiz, in Amerika und Holland unserer wegen zu unvergesslicher Hilfsbereitschaft angetrieben hat, beginnt leider heutzutage bei uns selber in bedauerlichem Maße ihre Geltung und sozialverdienende Kraft zu verlieren. Ich will die gute, ja die beste Absicht jener Menschenfreunde nicht bestreiten, die zur Gesplogtheit früherer Zeiten zurückkehren wollen, da man zugunsten der Notleidenden Aufbarkeiten veranstat-

tete und besuchte. Aber eine solche Form der Hilfe muß grundsätzlich abgelehnt werden aus Ehrfurcht vor den Menschen, deren Not zu ernst ist, um anderen eine Veranlassung zum Vergnügen, vielleicht sogar eine Gefahr zum Leichtsinne werden zu dürfen. Vollends unverständlich, unzeitgemäß und verwerflich erscheinen mir die schon jetzt wieder einsetzenden Bestrebungen, in unserer noterfüllten Gegenwart den Karneval wieder aufleben zu lassen. Auf's neue muß ich betonen — einerlei, ob's gelegen oder ungelegen kommt —, daß sich trauriger Selbsttäuschung hingeben, die da glauben, der Karneval könne von seinen sittlich niederreichenden Begleiterseignissen in einer Zeit des allgemeinen moralischen Niederganges noch wieder befreit und aufs neue zu jenem harmlosen Volksvergnügen umgestaltet werden, das früher unter der sittlich gefunden, angestammten rheinischen Bevölkerung vor der ersten Buß- und Fastenzeit in Übung war.

„Einer trage des anderen Last, so erfüllt ihr das Gebot Christi!“ Verzichtet, geliebte Erzbischöflichen, in diesem Winter auf alle kostspieligen und unangebrachten Vergnügungen und seid freudig und freiwillig zu persönlichen Opfern bereit, da es heute die vornehmste Christenpflicht ist, unseren notleidenden Volksgenossen in würdiger und wohlthuender Form zu helfen!

Röln, den 13. November 1925.

Carl Joseph Kardinal Schulte,
Erzbischof von Röln.

Dieser Erlass ist sofort nach Bekanntwerden von der hochwürdigen Geistlichkeit den Gläubigen mitzuteilen. Das Ergebnis der Kollekte ist zur Hälfte zugunsten der Notleidenden in den einzelnen Seelsorgbezirken zu verwenden zur anderen Hälfte aber, die zum Ausgleich für besonders geprüfte Bezirke und für die entsprechenden Hilfseinrichtungen verwandt werden soll, unverzüglich und unmittelbar an die Erzbistumskasse einzuliefern.

Röln, den 13. November 1925.

Carl Joseph Kardinal Schulte,
Erzbischof von Röln.

Stadtverordnetenversammlung.

Brühl, 17. Nov. 1925.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung widmete Herr Bürgermeister Freerichs dem verstorbenen Herrn Bürgermeister Tüd, welcher in den schweren Jahren der Kriegszeit die hiesige Verwaltung geleitet hat, einen ehrenden Nachruf. Die Anwesenden hatten sich während der Rede zum Andenken an den Toten von ihren Sitzen erhoben.

Punkt 1: Erhebung einer Gebühr für Bearbeitung von Anträgen auf Verkauf städtischer Grundstücke. Der Vorlesende gibt zunächst den Zweck der Vorlage bekannt und hebt hervor, daß die Gebühr lediglich dann bezahlt werden solle, wenn der Kauf nicht zu Stande käme. Im anderen Falle solle die Gebühr auf den Kaufpreis angerechnet werden. Durch ein derartiges Vorgehen würden die Käufer zu Spekulationszwecken abgeschreckt. Herr Baumeister Gruel verliest hierauf die entworfenen Bestimmungen. Demnach sollen erhoben werden bei einem Kaufpreis bis 10 000 Mark 10 pro Mille, bis 20 000 Mark 9 pro Mille, bis 30 000 Mark 8 pro Mille, bis 40 000 Mark 7 pro Mille, bis 50 000 Mark 6 pro Mille, bis 100 000 Mark 5 pro Mille, bis 200 000 Mark 4 pro Mille, über 300 000 Mark 3 pro Mille, mindestens aber 800 Mark. Nach einer eingehenden Aussprache, an welcher sich die Stadtverordneten Schmitter, Martini, Bollig, Matheis, Schmichels, Ram und Feldmeier beteiligten und die sich im allgemeinen für die Vorlage aussprachen, wird dieselbe im Sinne der Verwaltung angenommen. Auf Vortrag des Stadtverordneten Ram sollen die Bedingungen den Käufern schriftlich ausgehändigt und eine Empfangsbestätigung von denselben eingefordert werden.

Punkt 2: Antrag des Fuhrunternehmers Jakobs auf Genehmigung zur Benutzung der Einfahrt der städtischen Kiesgrube. Herr Jakobs beabsichtigt auf dem Feuser'schen Grundstück neben der städtischen Kiesgrube eine neue Kiesgrube anzulegen und benötigt dazu die vorbezeichnete Einfahrt. Als Pacht will er hierfür jährlich 300 Mark und eine Abfindungssumme von 1000 Mark zahlen. Ferner ist er bereit, Sand und Kies für die Stadt zu einem Vorzugspreis zu liefern. Die Versammlung erklart sich mit der Benutzung der Einfahrt auf jedergewissen Widerruf einverstanden. Im übrigen sollen die Bedingungen noch festgelegt werden.

Punkt 3: Einführung einer Verwaltungsordnung für das städtische Gymnasium. Diese Vorlage wird in die geheime Sitzung verwiesen.

Punkt 4: Abschluß eines Vertrages mit der Gemeinde Rierberg auf Uebertragung des in der genannten Gemeinde liegenden Teiles der Kaiserstraße. Nachdem der Vorlesende den Vertrag erläutert hatte, findet derselbe die Zustimmung der Versammlung.

Punkt 5: Wiederbesetzung der bisher von Oberstadtrat Dr. Limper bekleideten Beigeordnetenstelle. Für dieselbe wurde seitens der Zentrumsfraktion Sparsassendirektor Köhrig vorgeschlagen, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte.

Außerhalb der Tagesordnung erklärte Stadtverordneter Stiegler, daß er in der letzten Stadtverordneten-Sitzung bei seinen Ausführungen wohl nicht richtig verstanden worden sei. Es habe ihm absolut fern gelegen, die Lehrerenschaft zu beleidigen. Bei seinen Ausführungen habe er, wie Stadtverordneter Stiegler ausführte, Vorkommnisse auf anderem Gebiete, die nicht die Schule betreffen, im Auge gehabt. Er führte dann 3 Fälle an, wonach von religiöser Seite nach seiner Meinung in Frage der Weltanschauung nicht richtig gehandelt worden sei. Bezüglich der Verabschiedung von unentgeltlichen Lehrmitteln an bedürftige Kinder machte Fr. Stadto. Düsseldorf eine Mitteilung, die von der Verwaltung einer Prüfung unterzogen wird.

Brühl und Umgebung

Brühl, 17. Nov. 1925.

Die Auferstehung Christi. Zur Erinnerung an die Auferstehung Christi im Tempel zu Jerusalem hat die Kirche das vorgenannte Fest eingeführt. Die Auferstehung Christi im dritten Lebensjahre Mariens, in welchem ihre frommen Eltern, Joachim und Anna, sie den Priestern zur Erziehung übergaben. Im Tempel wuchs Maria voll Gnade und Tugend heran und war vor allen Gefahren der Welt geschützt. Darum glänzt sie durch alle Jahrhunderte als das Vorbild aller Menschen, besonders der Jungfrauen und hat unzählige zur Nachfolge ihres leuchtenden Beispiels angezogen. Im Jahre 1585 befiel Papst Sixtus V. das Fest Maria Opferung in der ganzen Kirche am 21. November zu feiern. In unserer Erzdiözese ist es auf den morgigen Bußtag verlegt.

Der morgige Buß- und Bettag ist ein gesetzlicher Feiertag, und es gelten daher alle Bestimmungen über die Sonntagsruhe, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Die nächste Nummer der Brühler Zeitung erscheint am Donnerstag nachmittag.

Der morgige Buß- und Bettag ist ein gesetzlicher Feiertag, und es gelten daher alle Bestimmungen über die Sonntagsruhe, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Die nächste Nummer der Brühler Zeitung erscheint am Donnerstag nachmittag.

Der morgige Buß- und Bettag ist ein gesetzlicher Feiertag, und es gelten daher alle Bestimmungen über die Sonntagsruhe, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Die nächste Nummer der Brühler Zeitung erscheint am Donnerstag nachmittag.

Der morgige Buß- und Bettag ist ein gesetzlicher Feiertag, und es gelten daher alle Bestimmungen über die Sonntagsruhe, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Die nächste Nummer der Brühler Zeitung erscheint am Donnerstag nachmittag.

Der morgige Buß- und Bettag ist ein gesetzlicher Feiertag, und es gelten daher alle Bestimmungen über die Sonntagsruhe, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Die nächste Nummer der Brühler Zeitung erscheint am Donnerstag nachmittag.

Der morgige Buß- und Bettag ist ein gesetzlicher Feiertag, und es gelten daher alle Bestimmungen über die Sonntagsruhe, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Die nächste Nummer der Brühler Zeitung erscheint am Donnerstag nachmittag.

Der morgige Buß- und Bettag ist ein gesetzlicher Feiertag, und es gelten daher alle Bestimmungen über die Sonntagsruhe, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Die nächste Nummer der Brühler Zeitung erscheint am Donnerstag nachmittag.

Der morgige Buß- und Bettag ist ein gesetzlicher Feiertag, und es gelten daher alle Bestimmungen über die Sonntagsruhe, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Die nächste Nummer der Brühler Zeitung erscheint am Donnerstag nachmittag.

Der morgige Buß- und Bettag ist ein gesetzlicher Feiertag, und es gelten daher alle Bestimmungen über die Sonntagsruhe, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Die nächste Nummer der Brühler Zeitung erscheint am Donnerstag nachmittag.

Der morgige Buß- und Bettag ist ein gesetzlicher Feiertag, und es gelten daher alle Bestimmungen über die Sonntagsruhe, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Die nächste Nummer der Brühler Zeitung erscheint am Donnerstag nachmittag.

Der morgige Buß- und Bettag ist ein gesetzlicher Feiertag, und es gelten daher alle Bestimmungen über die Sonntagsruhe, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Die nächste Nummer der Brühler Zeitung erscheint am Donnerstag nachmittag.

Der morgige Buß- und Bettag ist ein gesetzlicher Feiertag, und es gelten daher alle Bestimmungen über die Sonntagsruhe, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Die nächste Nummer der Brühler Zeitung erscheint am Donnerstag nachmittag.

Der morgige Buß- und Bettag ist ein gesetzlicher Feiertag, und es gelten daher alle Bestimmungen über die Sonntagsruhe, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Die nächste Nummer der Brühler Zeitung erscheint am Donnerstag nachmittag.

Der morgige Buß- und Bettag ist ein gesetzlicher Feiertag, und es gelten daher alle Bestimmungen über die Sonntagsruhe, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Die nächste Nummer der Brühler Zeitung erscheint am Donnerstag nachmittag.

meter-Entscheidung fällt, Herr Schiedsrichter, dann darf man sich allerdings nicht wundern, daß das Publikum rebellisch wird, zumal wenn es dann sehen muß, wie seine Bestrebungen dadurch enttäuscht sind und in eine Schwärzperiode verfallen, wie sie katastrophaler kaum sein konnte. Was ich bis her für unglaublich hielt, nämlich daß ein sehr großer Teil der hiesigen Sportgemeinde den Gegner vom eigenen Tor aus noch anfeuert und dadurch die sonst gute Brühler Sportmannschaft mehrfach total konfus macht, wodurch mindestens 1 Tor für Porz suggeriert wurde, ist die beschämteste Tatsache, die ich zu verzeichnen habe. Dann daß die Stimmung für Sieg oder Niederlage einer Mannschaft beim Fußballspiel vom Publikum sehr oft erzeugt wird, dürfte nicht mehr ganz unbekannt sein; aber dabei muß es immer noch heißen: „Nerven behalten!“ und sich nicht zu Unbesonnenheiten hinreißen lassen, die nachher vom Vereinsrat abgeurteilt werden können, daß sie leicht eine 2monatige Disqualifikation zur Folge haben könnten. Also bitte, liebes Brühler Sportpublikum, nächstens besonnen und vor allem nicht gegen die eigene Mannschaft sich einstellen, sonst besser daheim geblieben.

Zum Spiele selbst wäre zu bemerken, daß dieses in den ersten 25 Minuten recht flüchtig sich abspielte, nachdem Brühl in der 15. Minute den ersten Treffer durch den Mittelfürmer Kerstan erzielen konnte. Dann folgte die verhängnisvolle Strafentscheidung, wodurch Porz gleichziehen konnte. Brühl nahm nun Schutz, der als halblinker Stürmer fungierte, für Tulle wieder auf den Mittelfürmerposten, aber anstatt wirkungsvoller wurde das Spiel geradezu flüchtig, da Brühls Sturm kaum eine brauchbare Vorlage erhielt, während Porz andauernd im Angriff lag und bis zur Pause noch zwei schneidige Erfolge erringen konnte.

Nach Halbzeit daselbe „Pflaumenweiche“ Spiel Brühls mit dem Ergebnis, daß Porz auch noch zum vierten Treffer gelangte unter hervorragender Mitwirkung der vorhin erwähnten einheimischen Sportler im Zuschauerraum. Nun stellte Brühl erneut um, diesmal aber überraschend durchschlagträchtig. Der Mittelfürmer Kerstan bewies als Mittelfürmer wirkend, daß er ein Spieler von überragender Klasse ist. Trotzdem Brühl infolge Ausscheidens von Schreiber — er wurde unglücklich angeklungen und erlitt dadurch eine Sehnervverletzung, die hoffentlich für ihm keine böswilligen Folgen zeitigt — Frölingsdorf in die Verteidigung zurückzog und nur noch mit 10 Mann kämpfte, ließ es zu einem verärgerten Endpunkt auf, daß es in kürzester Zeit das Ergebnis auf 3:4 stellen konnte und auch aller Wahrscheinlichkeit nach mindestens noch den Ausgleich erzielt hätte, wenn nicht der Schiedsrichter außer der Zusage der Verurteilung durch die häufigen Unterbrechungen auch noch um einige Minuten die reguläre Spielzeit verkürzt hätte.

Porz zeigte einen riesigen Eifer und hatte im Vorwärt, der Käuferreihe, insbesondere dem Mittelfürmer und dem rechten Außenstürmer den überragendsten Mannschaftsteil. Sein Sieg war in dieser Höhe verdient, denn Brühl lieferte ein seiner schlechtesten Spiele, woran der Mittelfürmer Schülz wohl die Hauptschuld trägt. Wie ein solch alter Routinier so verlagern konnte, ist mir unverständlich. Ich habe dafür nur die eine Erklärung, daß er zur Zeit an dem Brühler Sportverein vollständig desinteressiert sein muß. Jedenfalls halte ich es für sehr gewagt, nach diesem Debut ihn bei späteren Spielen erneut mitwirken zu lassen. Hier scheint mir Kerstan der durchaus fähige Nachfolger.

Der Schiedsrichter war seiner Aufgabe nicht gewachsen. Wie ich in Erfahrung bringe, hat Brühl wegen zu frühen Spielabbruchs und noch anderer regelwidriger Vorfälle bereits Protest gegen dieses Spiel eingelegt.

Bücherschau.

Viele Eltern, Onkels und Tanten stehen jetzt wieder vor der Wahl, was sie ihren Lieblingen zum Weihnachtsgeschenk sollen. Der sehnlichste Wunsch der Kleinen ist ja zu meist ein Teddybär, aber nicht überall kann dieser Wunsch Erfüllung finden. Der „haarige Freund“ kostet viel Geld, er ist für tausende geradezu unerschwinglich. — Der bekannte Silberbuchverlag J. F. Schreiber in Eßlingen a. N. hatte einen glücklichen Gedanken, diesem Bedürfnis Rechnung zu tragen. Er schuf als Festgabe ein Silberbuch „Teddy“, das (ca. 30 cm hoch), ausgeklappt und erhaben geprägt, mit acht farbigen und acht schwarzen wohlgeordneten Bildern ausgestattet und mit reizenden Versen versehen ist. Das Buch liegt als brauner und weißer Bär in jeder Buch- und Papierhandlung aus und kostet nur RM. 2.—. — Wir beglückwünschen den Verlag zu diesem aparten Silberbuch und sind überzeugt, daß „Teddy“ in jeder Kinderstube hellen Jubel auslöst. Wo keine Buchhandlung erreichbar, erhält man das Buch gegen Einsendung von RM. 2.20 auf Postfachkonto Stuttgart Nr. 781 direkt vom Verlag.

Filmvorführungen

Im Apollo-Theater gelangt ab heute, sowie morgen Buß- und Bettag, der weltbekannte romantische Abenteuerfilm Gösta Berling zur Vorführung. Gösta Berling als Lars Hanson in der Hauptrolle und 25 große Hauptspieler rühmen sich in diesem Film. Gösta Berling, nach dem bekannten

Roman von Selma Lagerlöf, ist ein kunstvoller und tragischer Film, der gerade zu Buß- und Bettag zur Aufführung paßt. Die Darstellung Gösta Berlings ist ein 12. Alter. Er ist ein großer Abenteuerfilm und gleichzeitig ein Drama von menschlichen Schicksalen — gerade diese Kombination macht ihn so fesselnd, und alle werden ihn gerne sehen. Er ist ein einzigartiges, beliebtes schwebendes Wert dieser Roman-Gösta Berling. Ein passendes Beiprogramm wird zu diesem Film gegeben.

Sozietätsdienstordnung.

Katholische Pfarrkirche Brühl.

Mittwoch, den 18. Nov. 1925: Fest Maria Opferung. St. Messen: 6, 7, 8, 9 Uhr feierl. Hochamt, 10 1/4 Uhr Kindermesse, 11 1/4 Uhr.

Beitrag: 12-1 zum Troste der armen Seelen, 1-2 Ordensschwestern, 2-1/3 Schulkinder, 1/3 Bepfer, 3-4 Frauen- und Mütterverein, 4-5 Jungfrauenkongregation, 5-6 Männerapostolat, Marian. Bruderschaft, Arbeiterverein. 6-7 feierl. Komplet mit sakramentaler Prozession. Die Männer der Marian. Bruderschaft wollen das Hste. Sakrament bei der Prozession begleiten.

Katholische Pfarrkirche Pingsdorf.

Mittwoch: Fest Maria Opferung: 13stündiges Gebet. 6 Uhr Auslegung und Segen erste Beistunde, 7 Uhr Frühmesse, 9.30 Uhr Hochamt. Nachmittags 3 Uhr Bepfer 6.30 Uhr Komplet und Schluß.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.

Druck und Verlag „Brühler Zeitung, Buchdruckerei P. Becker, Brühl.

Öffentliche Mahnung!

Es werden hiermit gemahnt: 1. Die nach den zugestellten Steuerzetteln für die Monate Oktober und November d. J. zu zahlende Steuern. 2. Die Hauszinssteuer für die gleichen Monate in der bisherigen Höhe. Falls die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen erfolgt, wird die mit besonderen Kosten verbundene Zwangsweise Einziehung stattfinden. Außerdem sind dann die gesetzlichen Verzugszuschläge zu entrichten.

Brühl, den 17. November 1925.

Stadtkasse. Sauer, Stadtkassendirektor.

Öffentliche Mahnung.

Die in der Bürgermeisterei Brühl-Land am 15. November 1925 fälligen Steuern und zwar staatliche Steuer vom Grundvermögen, Gemeindesteuer, Hauszinssteuer (Monatsbetrag wie bisher), Kirchensteuer für die kath. Kirchengemeinden Pingsdorf und Bockem (Schulstraße) sind spätestens bis 22. dieses Monats an die zuständige Gemeindekasse zu entrichten. Vom folgenden Tage an werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen und außerdem die gesetzlichen Verzugszuschläge erhoben.

Brühl, den 16. November 1925.

Die Gemeindekasse Brühl-Land. Wieland, Gemeinde-Kassendirektor.

Professor Dr. Schleich's Wachsammorseil reinigt die Hände mühelos von Schmutz, Fett, Öl und Farbe, ohne Gebrauch von Bürsten und macht die Haut glatt und geschmeidig. Unentbehrliches Reinigungsmittel für jeden Haushalt, Gärtner, Landarbeiter, Chauffeur, Schlosser, Dreher, Fabrikarbeiter.

CHEMISCHE FABRIK SCHLEICH & BERLIN NW6

Generalvertreter für das Rheinland: Willy Kall, Köln a. Rh. Mozartstr. 58. Telefon Rheinland 9274

Statt jeder besonderen Anzeige!



Nach Gottes hl. Willen entschlief am Sonntag, den 15. November, abends 11 Uhr nach langem, schmerzhaftem Leiden, unser langjähriges, treues Mitglied, Herr Michael Hufschlag

Brühl, den 17. Nov. 1925.

Samariterverein vom Roten Kreuz

Brühl.

Die feierl. Exequien werden gehalten am Donnerstag, den 19. Nov. morgens 8 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Brühl Anschl. findet die Beerdigung vom Trauerhause Burgstr. 7a aus statt.

Die Mitglieder werden gebeten, an der Beerdigung vollzählig teilzunehmen.

Am Sonntag, den 15. November, abends 11 Uhr nach langem, schmerzhaftem Leiden, unser langjähriges, treues Mitglied, Herr Michael Hufschlag

Brühl, den 17. Nov. 1925.

Samariterverein vom Roten Kreuz

Brühl.

Die feierl. Exequien werden gehalten am Donnerstag, den 19. Nov. morgens 8 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Brühl Anschl. findet die Beerdigung vom Trauerhause Burgstr. 7a aus statt.

Die Mitglieder werden gebeten, an der Beerdigung vollzählig teilzunehmen.

Am Sonntag, den 15. November, abends 11 Uhr nach langem, schmerzhaftem Leiden, unser langjähriges, treues Mitglied, Herr Michael Hufschlag

Brühl, den 17. Nov. 1925.

Samariterverein vom Roten Kreuz

Brühl.

Die feierl. Exequien werden gehalten am Donnerstag, den 19. Nov. morgens 8 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Brühl Anschl. findet die Beerdigung vom Trauerhause Burgstr. 7a aus statt.

Die Mitglieder werden gebeten, an der Beerdigung vollzählig teilzunehmen.

Am Sonntag, den 15. November, abends 11 Uhr nach langem, schmerzhaftem Leiden, unser langjähriges, treues Mitglied, Herr Michael Hufschlag

Brühl, den 17. Nov. 1925.

Samariterverein vom Roten Kreuz

Brühl.

Die feierl. Exequien werden gehalten am Donnerstag, den 19. Nov. morgens 8 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Brühl Anschl. findet die Beerdigung vom Trauerhause Burgstr. 7a aus statt.

Die Mitglieder werden gebeten, an der Beerdigung vollzählig teilzunehmen.

Nachruf.



Am Sonntag, den 15. November, Abends 11 Uhr entschlief nach langem, schmerzhaftem Leiden unser langjähriges, treues Mitglied, Herr Michael Hufschlag

Brühl, den 17. Nov. 1925.

Samariterverein vom Roten Kreuz

Brühl.

Die feierl. Exequien werden gehalten am Donnerstag, den 19. Nov. morgens 8 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Brühl Anschl. findet die Beerdigung vom Trauerhause Burgstr. 7a aus statt.

Die Mitglieder werden gebeten, an der Beerdigung vollzählig teilzunehmen.

Am Sonntag, den 15. November, abends 11 Uhr nach langem, schmerzhaftem Leiden, unser langjähriges, treues Mitglied, Herr Michael Hufschlag

Brühl, den 17. Nov. 1925.

Samariterverein vom Roten Kreuz

Brühl.

Die feierl. Exequien werden gehalten am Donnerstag, den 19. Nov. morgens 8 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Brühl Anschl. findet die Beerdigung vom Trauerhause Burgstr. 7a aus statt.

Die Mitglieder werden gebeten, an der Beerdigung vollzählig teilzunehmen.

Am Sonntag, den 15. November, abends 11 Uhr nach langem, schmerzhaftem Leiden, unser langjähriges, treues Mitglied, Herr Michael Hufschlag

Brühl, den 17. Nov. 1925.

Samariterverein vom Roten Kreuz

Brühl.

Die feierl. Exequien werden gehalten am Donnerstag, den 19. Nov. morgens 8 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Brühl Anschl. findet die Beerdigung vom Trauerhause Burgstr. 7a aus statt.

Die Mitglieder werden gebeten, an der Beerdigung vollzählig teilzunehmen.

Am Sonntag, den 15. November, abends 11 Uhr nach langem, schmerzhaftem Leiden, unser langjähriges, treues Mitglied, Herr Michael Hufschlag

Brühl, den 17. Nov. 1925.

Samariterverein vom Roten Kreuz

Brühl.

Die feierl. Exequien werden gehalten am Donnerstag, den 19. Nov. morgens 8 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Brühl Anschl. findet die Beerdigung vom Trauerhause Burgstr. 7a aus statt.

Die Mitglieder werden gebeten, an der Beerdigung vollzählig teilzunehmen.

Am Sonntag, den 15. November, abends 11 Uhr nach langem, schmerzhaftem Leiden, unser langjähriges, treues Mitglied, Herr Michael Hufschlag

Brühl, den 17. Nov. 1925.

Samariterverein vom Roten Kreuz

Brühl.

Hotel - Restaurant „Ratskeller“

Brühl

Morgen Mittwoch

Spezialität der Küche

Hasenrücken, Hasenkeule

Hasenpfeffer von ganzen Hasen

Gänsebraten, Gänseklein

Zentrumspartei Pingsdorf-Badort

Morgen Mittwoch (Buß- u. Bettag) nachmittags 1.30 Uhr im Jägerhof Pingsdorf (Rante)

Öffentliche Versammlung

Redner: Herr Stadtrat Gail.

Alle Frauen und Männer sind hierzu freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Achtung!

Puppen-Klinik.

Sämtliche Reparaturen wie Arme, Beine, Augen, Nasen, Ohren, etc., beschädigter Puppen, werden von ausgebildeten Damen sorgfältig und prompt ausgearbeitet beim Puppenklub.

Riemann, Braustraße 3.

Saus in Bockem

unter künstlichen Bedingungen zu verkaufen. Offerten u. M. N. 255 an die Geschäftsstelle.

Wohnungslauf.

3 Zimmerwohnung, abgeteilt, Etage gegen gleichwertige zu tauschen. Preis in der Gsch. 222

Junges Ehepaar sucht

1-2 leere Zimmer

auch Mansarden gegen hohe Miete in Brühl oder Siedlung.

Offerten u. F. N. 255 an die Gsch.

Gesucht wird 1 gut

möbl. Zimmer

m. Morgentafel in ruhige Gasse am 1. Dez. Befehl. erb. Pet. W. Kallertstr. 2

„Suche 2 Zimmer

mit Küche

beschlagnahmefrei. Nähe Markt.

zahlb. gute Miete.

Angebote unter S. B. 278 an die Geschäftsstelle.

Logis frei.

Wo sagt die Gsch. 222

Übernahme sämtl. Gartenarbeiten

Schneiden v. Obstbäumen und Sträuchern. Vertram Bellenberg, Brühl, Remscheidstr. 22

Brühler Männer - Gesang - Verein

Gründungs-Jahr 1846
Chorleiter: ...
Musikdirektor G. Königshausen, Köln

Programm
zu dem
am Mittwoch, den 18. Nov. 1925
(Fest- und Festtag)
abends 8 Uhr, im Hotel „Belvedere“
stattfindenden:

Herbst - Konzert

(Stuhlfest)
Mitwirkende: Fräul. Friedel, Frenz,
(Klavier), Herr Toni Fagbender,
Konzertmeister, (Geige),
Solistenmeister, (Geige).

Vortragsfolge

1. Chor: (a) O bone Jesu G. B. Palestrina
(b) Beati mortui G. Men-
delsohn-Bartholdy
2. Toccata u. Fuge d-moll Bach-Meyer
(Frl. Friedel Frenz)
3. Chor: (a) Nachtgebet M. Neumann
(b) Gebet
4. Teufelstrillerlone Tattini
(Herr Toni Fagbender)
5. Chor: Gefang der Wälder
bei der Heimkehr R. Wagner
6. Chor: Hochempor F. Curti
7. a) Variationen über ein Thema
von Corelli Tattini-Kreisler
(b) Caprice A-moll Paganini-Kreisler
(Herr Toni Fagbender)
8. Chor: a) Minnelied de la Sale
gesetzt von Ad. Bänder
(b) Ständchen, gesetzt von
H. Wiedenbauer
9. a) Ricordanza F. Liszt
(b) Gnomonreigen F. Liszt
(Frl. Friedel Frenz)
10. Chor: a) Horch, was kommt
von draußen rein, gesetzt
von Vor. Hebbert
(b) Der kleine Rekrut F. Kücken

Eintritt 7½ Uhr Eintritt 7½ Uhr
Eintrittskarten im Vorverkauf zu Mk.
1.50 einschl. Steuer sind zu haben bei:
Herrn Kommerz. R. Kaus Uhlstr., C. Breit-
bach, W. Risch Markt, Gersch. Blume,
El. Ritz Wwe., J. Raubach, Kölnstrasse
und bei den Mitgliedern.
Kassapreis erhöht.
Aktive Mitglieder haben für sich und
eine Dame freien Zutritt.
Inaktive haben für sich gegen Vorzeigung
ihrer Mitgliedskarte freien Zutritt, und
erhalten gegen Einspruch von Mk. 0.50
eine Damenkarte. Dieselben sind nur zu
haben bei Geschwister Blume, Kölnstrasse.

Der Vorstand
J. A. W. Risch, 1. Vorsitzender

Zentrums-Partei :: Brühl

Mittwoch, den 18. November
(Fest- und Festtag)
Nachmittags 2 Uhr bei Griesberg,
Uhlstrasse 8

Vertrauensleute - Versammlung

- Tagesordnung:**
- 1.) Bericht des 1. Vorsitzenden Herrn Redakteur
C. Kley über den Reichsparteitag in Kassel
 - 2.) Die Kreis- und Provinziallandtagswahl
am 29. November 1925
 - 3.) Finanzfragen und Parteilagitation
- Die Bezirksleiter und Vertrauensleute werden
dringend gebeten, vollständig und pünktlich zu er-
scheinen. Solche welche sich für die Mitarbeit in der
Zentrums-Partei interessieren, sind hiermit freun-
dlich eingeladen.

Der Vorstand

Benzin 33 Benzol 50

Tankstelle

Abfertigung in 1 Minute

Ben 100 Fello 100
Fritz Martiny
Friedrichstr. 35 Tel. 326



INSERIEREN

Sie Ihre Waren
IM
**WEIHNACHTS-
ANZEIGER**

der Brühler Zeitung.

Eine gute Reklame
BRINGT

Ihnen grosse Vorteile; sie führt Ihnen neue
Kunden zu, und Sie haben den

GEWINN

Deutsche Volkspartei :: Ortsgruppe Brühl.

Einladung zur Wählerversammlung
am Freitag, den 20. November, 8½ Uhr abends,
im oberen Saale Schloßbrauerei
Herr Syndikus Eggermann
wird sprechen über

**Die wirtschaftliche Bedeutung der Wahlen zum Kreis-
und Provinziallandtag am 29. November.**

Mitglieder und Freunde willkommen.
Im Anschluß an diesen Vortrag findet die
Mitglieder - Versammlung
statt, mit Neuwahlen des Vorstandes, Geschäfts- und Kassenbericht.
Der Vorstand.

Reparatur

VON
**Landwirtschaftlichen Maschinen
und Geräten.**

Ernst Niewerth, Fabrik für Eisenbahnbedarf
G. m. b. H.
Liblar, Bez. Köln a. Rh.

Mützen jeder Art



Eugen Paris, Köln
Weyerstraße 79

Safen-, Sanit.,
Siegen-, Marder-,
Fuchse-, Aub-,
Kaltbelle

kauft zu Tagespreisen
Friedr. Schabach,
Kempischstr. 17 Tel. 275

Wachamer Schäfer-
hund 1 Jahr alt, zu
verkaufen. Gebe, Wille-
straße 14.

Junge
von 17-18 Jahre gesucht.
Bedarf, Alte Bonn-
str. 193, am Eckdor-
fer Bahnhof.

Ankauf von Al-
metallen und Belle
wie Eisen und Stahl
zu Großhandelspreisen.
E. Währ, Brühl,
Wallstraße 28.

Dixin

Henkel's
Seifenpulver

Ein
Seifenpulver
von
ausgezeichnet
Waschkraft
und
Ergiebigkeit!

Reklame-Preise

auf unsere bekannten
Qualitäten.

Nachdem Sie Ware und
Preis in anderen Ge-
schäften angesehen bitten
wir, uns zu besuchen

**Preis-
Abbau
10%**

bei sofortiger Kassa-
zahlung
Schlafzimmer
Eiche u. getrichen
von 271, 476, 550 Mk.
u. u.
Extra günstig.
Angebot
schwere

Eichen - Küchen
Büfett, 140 cm breit,
m. Schubl. u. Facettegl.
Anrichte, 120 cm breit,
330 Mk.

Kleiderschränke 200 Mk.
Einzel-
all. Art **Möbel**

Kleiderschränke 45 M
Betten 27 M
Große Auswahl
Ausnahmepreise
Sofas v. 46 M. an
Patent-Schlafsofa 135 M.
Chaiselongues v. 44 M.
an
mit verstellbarem Kopf
selten schöne Muster.
Bettelinge 4 Teile
24 M.
Stahlmattressen in all.
Größen.
Steynberken, Kissen
Blümeaux
Lieferung mit eigenem
Auto kostenlos nach
jedem Ort.

Möbel Henseler
Köln Zulpicherstr. 40
am Augusta-Hospital
Nähe Bayarossaplatz.
Ganzes Tag geöffnet.
Sonntags zur Besichtigung
geöffnet.

Jazzband
neu, amerik. Modell, echt
schön. Best-Trommel und
Bass, Balalaika, Holz-
block, Zuhörmaschine, Mikel-
Wickeltrommel u. Stän-
der auf 25 M. An sol-
vent. Käufer gegen Ka-
ssenzahlung. Hier a. Ton-
6 M. Nickelwirbel.
28 M. Jazzklarinette 35 M.
Balk. Holzblock 35 M.
Alle Zubehörteile, Trom-
meln für Vereine, la.
Pelle. Lieferant vieler
Vereine, Tambourkorps
Musikhaus Litzner
Köln, St. Anna 7
an der Schildergasse.

Pelz-Jacken

**Pelz-Mäntel
Schals usw.**

erhalten Sie äußerst
preiswert, auch Neuan-
fertigung, Umände-
rung, Reparaturen.
Pelzgeschäft
**Wwe. M. Schindler
& Co., Köln,**
14 Flandrische-Str. 14
direkt an der Haltestelle
der Preussischen Bahn.
Begr. 1888.

Zur Weißglanzucht aller-
nötigst
Holzkohle
Bottsch. fr. Nachn. M. 250
Btr. M. 10.- ab hier.

Wib. Streck Bonn,
Unionist reich. Musterbuch
Robprodukte
Kumpen, Eisen, Zinn,
Blei, Kupfer, Messing,
Bücher und Zeitungen,
Alten zum Einstampfen
kauft zu Tagespreisen
Friedr. Schabach
Kempischstr. 17 Tel. 275

**Aluminium-Rüben-
geräte vom Solinger-
Stahlwaren**
auf Zeit-
zahlung.
Offerten u. B. G. 255
an die Geschäftsstelle.

Ein gut erhaltener
**Rebers-Balent-
Saus-Badstein**, auf
gebrauchte gut erh. Granit-
monolithen nebst zwei
Schalldosen bill. zu vert.
Wo lag die Welt. 228.
mit im
Gmple, Hasden und
Bügel, feiner Gerren-
Stärke-Bäder, Brauhol.
Köln, Gebe, Büchelstr. 1.



Von allem
Was am Mischen heult
zum Waschen wird gemessen
Nur doch Dallix in Wirklichkeit
als Bestes sich
bewiesen.

Dallix
Das vollkommenste selbsttätige
X Waschmittel X

MAURER & WIRTZ STOLBERG-RHEINLA
Vertretung und Lager
Adolf Brunsquin, Köln a. Rh., Frankstraße
Telefon Ulrich 4 800

Apollo - Theater

Brühl Markt 15 Tel. 315

Ab heute Dienstag
morgen Mittwoch und Donnerstag



Der große romantische Abenteuer-
Film

Gösta Berling

Nach dem bekannten Roman von
Selma Lagerlöf, in 12 Akten.
Gösta Berling als

Lars Hanson

spielt die grosse Hauptrolle nebst 25
der besten Filmkünstler.

Gösta Berling ist ein romantischer
Abenteuerfilm und gleichzeitig ein
Drama von Menschenschicksalen -
gerade diese Kombination macht ihn
so fesselnd, und alle werden ihn gerne
sehen

Die große Trianon-Woche
als Beiprogramm.

Benötigen Sie erstklassige
**Rasiermesser, Rasierapparate
und Rlingen, Haarflechten u.**

sonstige Toiletteartikel
so kommen Sie zum Fachmann
J. Laubach, Kölnstr. 42

Pelze

Da kein Laden, eigene Anfertigung,
kleine Unkosten, billige Preise.
Ratenzahlung gern gestattet.
Anbei einige Beispiele; überzeugen Sie sich
von der Qualität:

Frauen-Kragen, modern	von 15-165 R.-M.
Sturm-Kragen, "	" 20-195 "
Tierformen, 1 m lang	" 25-275 "
Schals, kurze und lange	" 45-340 "
Füchse, verschied. Art	" 45-450 "
Wölfe, verschied. Farben	" 120-380 "
Skunks-Kragen	" 125-550 "

Passende Mullen in jeder Preislage.
Pelz-Jacken, Pelzmäntel
150 225 295 350 bis 550 Rmk.
Bei dieser Auswahl finden Sie:
Seal-Elektrik, Biberette amerik., austral.
tasm. Skunks und Gold-Opossum, Tibet.
Skunks, Fohlen, Stumpf-Biber, Nerzermel,
Maulwurf, Wölfe, Natur Bismar, Astrachan,
sämtl. Füchse, Schakale, Wallaby, usw. sowie
einzelne Felle für Besatz.
Reparaturen, Umänderungen aller Art.

Pelzhaus
Jean Pellen, Köln
Weyerstraße 79, 1. Etage.
(Am Barbarossaplatz.)
Vorzeiger dieser Anzeige erhält 10% Rabatt.

Geschlechts-

Haut, Blasenleiden, Nervenschwäche, sowie
Gallenstein- u. Zuckerkrankh. b. Spez. Ambro-
latorium, Köln, Ehrenstr. 64 I.
Spr. 10-1 u. 5-7 abds., Sonnt. 10½-12½